

Zürich, 25. September 2019

Fraktionserklärung der SVP (Nr. II)

Wider dem rot-grünen Grössenwahn: Zürich und die Schweiz sind unbedeutend für das globale Klima

Die Schweiz ist bekanntlich ein kleines Land. Entsprechend klein ist unser CO₂-Ausstoss – wir sprechen von rund einem Promille des weltweiten Ausstosses. Allein die Zunahme der weltweiten Emission übersteigen die gesamten Emissionen der Schweiz jedes Jahr um mehr als das Zehnfache. Diese Zahlen machen eines deutlich: Wir könnten in unserem Land heute noch die gesamte Industrie herunterfahren, alle Öl- und Gasheizungen verbieten und alle Verbrennungsmotoren verschrotten - auf das weltweite Klima hätte dies keinen Einfluss. Nichtsdestotrotz beraten wir heute in diesem Haus einmal mehr einen ganzen Strauss an «Klimaschutzmassnahmen», eine sinnloser als die andere.

Die Linke rechtfertigt dies gerne mit der viel zitierten «Vorbildfunktion» der Schweiz. Dieser Grössenwahn ist wahrlich bemerkenswert, den hunderten von Millionen von Chinesen, Indern, Brasilianern und Afrikanern, die teilweise Lichtjahre von unserem Wohlstandsniveau entfernt sind, ist unsere «Vorbildfunktion» vollkommen egal. Sie möchten all das auch, was wir uns in den letzten zwei-, dreihundert Jahren erarbeitet haben: ein warmes Häuschen, fliessendes Wasser, unbegrenzt Strom, jeden Tag Fleisch auf dem Tisch oder ein Auto in der Garage. Der Gedanke, sie würden auf all dies verzichten, nur weil wir braven Schweizer es ihnen so selbstzerstörerisch vormachen, ist absurd.

Aber der rot-grünen Ratsmehrheit sind solche simplen Fakten egal. Sie fordert mit religiösem Furor die nationale Selbstkasteiung im Namen des Klimas.

Niemand hier drin leugnet die Tatsache, dass ein Klimawandel stattfindet. Dies lässt sich schliesslich tagtäglich in der Welt und der Schweiz messen und beobachten. Sehr wohl leugnen wir aber die Vorstellung, dass wir in der Schweiz irgendetwas an diesem Wandel werden ändern können. Und es ist ja nicht so, dass wir nichts tun würden! Unsere Stromversorgung ist im Gegensatz zu derjenigen der meisten unserer Nachbarn CO₂-frei. Im Gebäudebereich ist der CO₂-Ausstoss seit 1990 um 28 Prozent zurückgegangen, obwohl die Bevölkerung in derselben Periode um 26 Prozent zugenommen hat. Auch die Autos sind massiv effizienter geworden: pro Auto sinkt der Benzinverbrauch laufend. Dass der CO₂-Ausstoss aus dem Verkehr heute gleich hoch ist wie 1990 liegt einzig und allein an der massiv steigenden Bevölkerungszahl. Die gestiegene Effizienz der Verbrennungsmotoren wird durch Millionen zusätzlicher Strassenkilometer aufgeessen.

Und genau aus diesem Grund müssen wir heute auch die Frage der Massenzuwanderung ansprechen. Natürlich ist es grundsätzlich egal, ob ein Deutscher, ein Italiener oder ein Schwede hier bei uns oder in seinem Heimatland lebt, der Effekt auf den Klimawandel ist derselbe. Aber gerade deswegen ist die rot-grüne Fixierung auf Schweizer CO₂-Inlandziele ja so absurd, wenn nicht gleichzeitig die Zuwanderungszahlen in die Betrachtung miteinbezogen werden. Hätte die Schweiz ein niedriges Bevölkerungswachstum wie beispielsweise Deutschland, Polen oder Italien, so hät-

Weitere Auskünfte:

Gemeinderat Stephan Iten

Vizepräsident SVP Fraktion

Tel. 079 763 41 62

Gemeinderat Roger Bartholdi

Präsident SVP Fraktion

Tel. 076 566 00 66

SVP-Gemeinderatsfraktion der Stadt Zürich

ten wir unsere Pariser Klimaziele wohl schon längst erreicht. Und es sind ironischerweise ja gerade die links-grünen Parteien, welche die Masseneinwanderung am meisten befürworten und anheizen. Gleichzeitig immer schärfere und teurere Klimaschutzmassnahmen zu fordern, welche die inländische Bevölkerung schwer belasten, ist der Gipfel der Heuchelei!

Wie weiter?

Klimanotstand und Panikmache sind der falsche Ratgeber. Höhere Steuern und Abgaben sowie zusätzliche Verbote, wie sie von den Panikmachern hier drin und überall im Land gefordert werden, sind schädlich für den Wirtschaftsstandort Schweiz und insbesondere für die Stadt und den Kanton Zürich.

Konkret und auf freiwilliger Basis kann jeder etwas fürs Klima und die Umwelt tun: Lokale oder zumindest schweizerische Produkte konsumieren, den Abfall ordnungsgemäss entsorgen, oder das Haus energetisch sanieren.

Die SVP hat sich dieser pseudoreligiösen Klimahysterie von Anfang an verweigert. Wir setzen auf Freiwilligkeit, Forschung und Innovation. Wir kämpfen für eine starke Schweizer Landwirtschaft, die nahe beim Endkunden hochwertige Produkte erzeugt und dabei unsere Natur schützt und pflegt. Die schädliche und hetzerische linksgrüne Moralkeulenpolitik lehnen wir aus grosser Überzeugung ab.

Weitere Auskünfte:

Gemeinderat Stephan Iten

Vizepräsident SVP Fraktion

Tel. 079 763 41 62

Gemeinderat Roger Bartholdi

Präsident SVP Fraktion

Tel. 076 566 00 66